ser in Digestion gesetzt. Die Auflösung erfolgt bald und der erhaltene Bleyessig reagirt alkalisch.

---

## Einige pharmaceutische Erfahrungen, vom Apothekergehülfen Carl Plock in Werl.

Um Extrakte, welche leicht dem Verderben durch Schimmeln ausgesetzt sind, gehörig zu conserviren, scheint mir ein Zusatz von ohngefähr dem zwölften Theile Zucker *) noch immer das beste und unschuldigste Mittel zu seyn; auch der Succus liquiritiae hält sich in Extrakt-Consistenz auf diese Art sehr lange, und kann der Antheil Zucker beim Dispensiren ja leicht wieder in Abrechnung gebracht werden.

Die gepreßten Oele durch bloßes Druckpapier zu pressen glückt nicht immer — legt man aber noch ein Stück Leinwand darum, so hat man immer ein schönes, zugleich filtrirtes Oel, welches besonders bei Ol. Cacao sehr anwendbar ist, da dieses sich später nicht gut mehr filtriren läßt und sich doch nie ganz klar durch bloße Leinwand pressen läßt.

Unguent. Terebinth. nach der Preuß. Pharmakop. bereitet, hält sich nur kurze Zeit gleichförmig, da sich die Aloe wieder in Knötchen sammelt, die sich schwerlich wieder mit der übrigen Masse verbinden; mischt man aber blos

*) Oder Milchzucker. Br.

blos die übrigen Beſtandtheile und ſetzt das Aloepulver erſt beim Dispenſiren zu, ſo verabreicht man immer dieſe Salbe in gleichförmiger Conſiſtenz.

---

## Gumprecht, über Bernſteinſäure im Terpentinöl.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes.)

In Bezug auf Ihre gefällige Anmerkung im XI Bande des Archivs bin ich ſo frei Sie zu benachrichtigen, daß die in der Trommsdorff'ſchen Verſammlung von mir vorgezeigten Kryſtalle aus rectificirtem Terpentinöle wirklich Bernſteinſäure ſind.

---

## Ueber die Mengung des Sem. lycopodii mit Waſſer und andern Pulvern, vom Apotheker Poppe in Artern.

(Aus einem Schreiben an Herrn Kreisdirektor Gumprecht.)

Aus mehreren Erfahrungen ſchließe ich, daß es noch nicht hinlänglich bekannt zu ſeyn ſcheint, den Sem. lycopod. mit Waſſer ohne Beimiſchung eines Schleims, wie Graumüller angegeben hat, miſchbar zu machen; obwohl das höchſt einfache Verfahren nur darin beſteht, daß man den Sem. lycopod. nur einige Minuten lang ſtark

für